

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inzertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Druckpreis Nr. 210.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der „Humor-Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

Nr. 133.

Sonnabend, den 11. November

1905.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 234
für den Landbezirk das Erlöschen der darauf eingetragenen Firma:
Fanny Meyer in Schönheide
eingetragen worden.

Eibenstock, den 6. November 1905.

Königliches Amtsgericht.

Völkzählung.

Freitag, den 1. Dezember 1905 findet im Deutschen Reich eine Völkzählung statt, und zwar in der Weise, daß alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen in eine amtliche Liste vom Haushaltungsvorstande einzutragen sind.

Mit der Völkzählung wird eine **Wohnungsaufnahme** verbunden werden.

Die Zähllisten werden während der letzten Tage dieses Monats von den Herren Jählern

den Haushaltungsvorständen zugestellt werden. Die Völkzählungs-Listen sind gemäß der auf ihnen ersichtlichen Anleitungen **nach dem Stande des 1. Dezember** an diesem Tage **vormittags** auszufüllen und werden vom 1. Dezember mittags ab wieder eingesammelt. Die Einsammlung der Grundstückslisten für die Wohnungsaufnahme erfolgt durch städtische Beamte und beginnt am **4. Dezember 1905 mittags**. Jedoch werden auch die Herren Jähler für die Völkzählung Wohnungslisten entgegennehmen, wenn sie bei Einsammlung der Völkzählungslisten fertig ausgefüllt bereitliegen.

Wir weisen auf die große Wichtigkeit der Völkzählung und der Wohnungsaufnahme für viele Fragen der Staats- und Gemeindeverwaltung, der Volkswirtschaft und Wissenschaft hin und sprechen mit Rücksicht hierauf das dringende Ersuchen aus, alle Angaben mit größter Sorgfalt und Zuverlässigkeit zu bewirken.

Die Herren Jähler sind auf Wunsch gern bereit, bei Ausfüllung der Listen Rat und Unterstützung zu gewähren.

Stadtrat Eibenstock, den 10. November 1905.

Hoffe.

Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ist es das Schwimmen von Eugen Richters Einfluß oder die Macht der Tatsachen — jedenfalls beginnt der radikale Freisinn jetzt abzulassen von seiner öden Wehrkraft-Abkehrung, auch Antimilitarismus und Antimarinismus genannt. Diese Kreise sind empfindlich berührt worden durch die lauten Töne, die die Ereignisse in Ostasien und die Kriegsgefahr dieses Sommers sprechen. Sie haben auch den Faden gefunden, der die Industrie- und Handels-Politik verbindet mit einer kräftigen Welt- und Flotten-Politik. Zeugnis hierfür ist eine dieser Tage in Solingen vom Abg. Eckhoff, Mitglied der freisinnigen Volkspartei, gehaltene Rede, aus der folgende Sätze interessieren: „Bei dem nicht geahnten Aufschwung Deutschlands in industrieller und kommerzieller Beziehung sei das Reich genötigt, Weltpolitik zu treiben, wenn es seine wirtschaftliche und politische Stellung behalten wolle. . . . Ohne eine starke Flotte könne keine Weltpolitik getrieben werden. 1897 und 1900 hätten seine Freunde gegen die Flotten-Vorlagen gestimmt; aber nicht, weil sie etwa Gegner der Flotte überhaupt wären. Die Marine sei immer ein Lieblingskind des Liberalismus gewesen. 1900 hat der freisinnigen Volkspartei vor allem die Lösung der Kostendeckungsfrage nicht gefallen. Auch hielten seine Freunde und er es nicht für richtig, einen bestimmten Bauplan schon auf Jahre hinaus festzulegen, da sich die Meinungen über den Wert der Schiffstypen änderten. Es wäre besser, diejenigen Flotten-Forderungen alsbaldig in Etat zu bewilligen, die berechtigt erschienen. Das Ausland würde auf diese Weise auch nicht so beunruhigt, wie das geschehe, wenn ein großer Flotten-Bauplan auf einmal vorgelegt werde. Gegenwärtig ständen wir jedenfalls vor einer neuen Flottenvorlage, und die Frage sei, wie der entschiedene Liberalismus sich zu dieser stellen solle. Er glaube nicht, daß er sich der Bemilligung einer solchen Vorlage widersetzen könne, da unsere Marine den Anforderungen des modernen Seekrieges nicht mehr genüge. Der entschiedene Liberalismus müsse alles bewilligen, was zur Verwirklichung der Flotte notwendig sei.“

— Auch im Zentrum tagt es mehr und mehr. Den „Berl. N. Nachr.“ meldet ein Privattelegramm: „Köln a. Rh., 8. Nov. Das führende Organ des Zentrums, die Kölnische Volkszeitung, äußert zur Flottenfrage, der Deutsche Reichstag könne und wolle nach Lage der Dinge der neuen Flottenvorlage gegenüber nicht ablehnend sich verhalten. Bezüglich der Deckung der Kosten sei allerdings selbstverständlich, daß in erster Linie die leistungsfähigen Schultern unter Schonung der Arbeiterkreise herangezogen werden. Von diesem Standpunkte werde das Zentrum unter keinen Umständen abgehen.“

— Öffentlich entspricht der bewilligungsbereiten Stimmung der Parlamentarier die Flottenvorlage, wie sie jetzt im Bundesrat vorliegt. Weit mehr als 1887 Boulangers Barackenbauten führen jetzt dem deutschen Volke die englischen Drohungen die Gefahr vor Augen, in die wir bei mangelhafter Wehrkraft geraten müßten.

— Die „Neue polit. Korresp.“ schreibt: Die bevorstehende Novelle zum Flottengesetz beschäftigt naturgemäß in hohem Maße das öffentliche Interesse, und es kann daher kaum Wunder nehmen, daß alle Tage darüber in den Zeitungen die verschiedensten Versionen veröffentlicht werden. Alle diese Nachrichten aber dürften mit der größten Reserve aufzunehmen sein; denn es ist bisher unwidersprochen geblieben, daß der Inhalt der Novelle frühestens mit Beginn der Reichstags-Session veröffentlicht werden wird, sodas alles als apokryph anzusehen ist, was nicht, wie die neulichen kurzen Nachrichten über die Erhöhung des Displacements, aus offiziellen Quellen stammt. Es ist daher ganz unzutreffend, wenn, wie dies in neuerlichen Mitteilungen stattfindet, bereits genaue Details über eine eventuelle Verbesserung der Armierung und über die Stärke des Gürtelpanzers usw. gegeben werden. Die 28 Zentimeter-Geschütze galten bisher in der Flotte als eine bewährte Waffe, soweit sich dies in Friedenszeiten überhaupt feststellen läßt, sodas der Ersatz durch ein 30 Zentimeter-Geschütz sehr unwahrscheinlich klingt. Die Angaben über die Verstärkung des Gürtelpanzers bei Neubauten und ähnliche

Details sind noch befremdlicher, da sie wahrscheinlich an den maßgebenden Stellen selbst noch nicht einmal festgestellt sind, und wenn dies der Fall wäre, kaum in die Öffentlichkeit dringen würden. Die bestimmte Angabe, daß die neuzubauenden Linienschiffe ein Displacement von annähernd 17.000 Tons erhalten würden, erscheint ebenso wenig zuverlässig. Jedenfalls wäre es in hohem Maße zu bedauern, wenn unter das Displacement von 18.000 Tons heruntergegangen werden sollte, da ganz zweifellos feststeht, daß wir mit derartigen Typen erneut hinter anderen Großmächten nachhinken würden. Man kann im Gegenteil nur wünschen, daß unsere Marineverwaltung das Displacement von 18.000 Tons noch überschreitet, falls sich das als notwendig herausstellen sollte. Zutreffend erscheint nur die Angabe, daß die Kosten eines Panzerschiffes sich bei dem verstärkten Displacement vermutlich auf 40 Millionen erhöhen werden. Immerhin ist das rege Interesse an der kommenden Novelle zum Flottengesetz ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Nation in breiter Front sich bis weit in die Parteien der Linken hinein nicht mehr der Ueberzeugung verschließt, daß wir unbedingt einer erheblich verstärkten Küftung zur See bedürfen.

— Die Abneigung eines Teils der Einzelstaaten gegen die Einführung einer Reichs-Erbchaftsteuer ist, wie aus Bundesratskreisen verlautet, nach keineswegs vollständig überwunden. In mehreren Bundesstaaten herrscht die Ansicht vor, das Reich werde den Einzelstaaten eine der besten Quellen verstopfen, an denen sie für die Ausgestaltung ihres Landesfinanzwesens schöpfen. Man wird abwarten müssen, wie die Motive der Vorlage diesen Bedenken begegnen und was der Reichschatzsekretär sagen wird, um seinen Vorschlag überzeugungsstark zu begründen.

— Berlin, 8. Nov. Dem „L. A.“ wird aus Dar-es-Salaam gemeldet: Heute 5 Uhr morgens wurde die Station Kilossa von größeren Massen Aufständischer angegriffen. Bezirksamtman Lambrecht schlug trotz geringer Besatzung den Angriff nach heftigem Gefecht zurück. Der Feind erlitt große Verluste. Zwischen 5 und 8 Uhr sprach Kilossa wiederholt telephonisch mit Morogoro; um 8 Uhr wurde die Leitung unterbrochen.

— Dar-es-Salaam, 8. November. Oberleutnant v. Grauert hat das Gelände nördlich und westlich des festen Lagers Kibatta in den Natumbirgen ausgiebig gesäubert. Die Aufständischen, welche mehrere große Lager angelegt hatten, ergriffen bei der Annäherung der Truppe regelmäßig die Flucht. Gleichwohl erlitten sie starke Verluste, auch konnte eine Anzahl Gefangener eingebracht werden. Nach ihren Aussagen soll der bekannte Rebellenführer Abdullah Kitambi aus Mumbei jetzt zur Unterwerfung raten.

— Oesterreich-Ungarn. Zur Streikbewegung in Oesterreich melden die Blätter: Die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und den in Obstruktion befindlichen Eisenbahnbediensteten wurden formell vertagt. Die Lage hat sich verschärft. Zur Zeit sind etwa 10.000 Bedienstete der Staatsbahnen in der passiven Resistenz. Die Staatsbahnverwaltung erließ eine Kundmachung, wonach die Güteraufnahme bei allen Stationen der Staatsbahnen in Böhmen für acht Tage eingestellt ist. Der Personenverkehr der Staatsbahn ist von der Bewegung nicht betroffen. Auch die Lokomotivführer aller Bahnen in Böhmen beschloßen, sich der passiven Resistenz anzuschließen. Eine Anzahl industrieller Gebiete ist infolge Kohlenmangels bereits gezwungen, den Betrieb einzuschränken, oder einzustellen, da die Störung des Eisenbahnverkehrs in den Kohlenrevieren bereits empfunden wird.

— Rußland. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur berichten aus dem Innern des Landes in Petersburg eingetroffene Depesche, daß Ruhe im Reich eintritt. Versuche, Plünderungen und Unruhen in verschiedenen Gegenden zu bewerkstelligen, wurden sofort durch energische Maßnahmen unterdrückt. Die Stadtvertretungen von Moskau, Odesa und Noworossisk richteten einen Aufruf an die Bevölkerung, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Der Procurator des Appellgerichtshofes in Moskau forderte alle Zeugen ungesetzlicher Handlungen der Polizei und Aufhetzungen des Böbels auf, ihre Beschwerden bei dem Gerichtshofe oder dem besonders

zu diesem Zwecke eingerichteten Bureau zur strengen Untersuchung niederzulegen. Diefelbe Aufforderung ist auch durch den Procurator des Gerichts in Odesa erlassen worden. In einigen Städten des südlichen Rußland organisieren sich besondere Komitees zur Verbreitung friedlicher Gesinnungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Christen und Juden zu versöhnen. — Weniger friedlich lauten die Nachrichten, welche aus Kronstadt nachstehend wiedergegeben sind.

— Petersburg, 9. November. Nach aus Kronstadt hierher gelangten, jedoch bisher noch unbestätigten Meldungen soll in der vergangenen Nacht in Kronstadt ein erbitterter Kampf stattgefunden haben. Die Infanterie soll von der Schußwaffe Gebrauch gemacht haben und Maschinengewehre sollen in Tätigkeit getreten sein. Die Stadt steht angeblich in Flammen und die Einwohner flüchten. Die Telefonverbindung mit Petersburg ist unterbrochen, der Telegraph dagegen noch in Tätigkeit.

— Petersburg, 9. November. Ueber die Unruhen in Kronstadt wird weiter gemeldet: Der Marineklub und mehrere Magazine wurden verwüstet und in Brand gesteckt. Eine Schar von Meuturern und Matrosen durchzieht die Stadt, gibt Schüsse ab und terrorisiert die Bevölkerung. Die Geistlichkeit hat eine Prozession organisiert in der Hoffnung, den Plünderungen Einhalt zu tun. Es herrscht allgemeine Panik, überall sieht man Blutlachen in den Straßen. Die Plünderungen werden fortgesetzt. Die Bürgergesellschaft flieht eilig aus der Stadt. Die nach Petersburg und Oranienbaum gehenden Dampfer sind überfüllt von fliehenden Bewohnern. Zwei Bataillone des Infanterieregiments Irkutsk sind nach Kronstadt abgefordert worden.

— Petersburg, 9. November. General Trepow ist seiner Stellungen als Generalgouverneur, Chef der Petersburger Garnison, Gehilfe des Ministers des Innern, Polizeichef und Gendarmeriechef enthoben und zum Palaiskommandanten ernannt worden. Der Rücktritt Trepows zeigt an, daß die russische Regierung mit Festigkeit den in dem Expofee Bittes vom 31. Oktober angegebenen Weg betritt.

— Brasilien. Nach einer Meldung des „Secolo Decimonono“ kam es in der Festung Santa Cruz am Eingang der Bucht von Rio de Janeiro infolge der Meuterei der dortigen Garnison zu einem erbitterten Kampfe, bei welchem drei Offiziere und 60 Mann gefallen sein sollen. Der Aufstand scheint seit längerem vorbereitet zu sein und mit einer revolutionären Bewegung zusammenzuhängen. Die Festung ist, wie weiter gemeldet wird, von Kriegsschiffen umzingelt, damit die Jüglinge der Militärschule, die sich gleichfalls empört haben, sich nicht mit den anderen Aufständischen vereinigen können. Die Regierung übe Zensur über die abgehenden telegraphischen Nachrichten.

— Japan. Zu Ehren von der japanischen Armee in der Mandchurei nach Tokio zurückgekehrten deutschen Offiziere: Major v. Egel, Major v. Stetten und Hauptmann Hoffmann — Oberleutnant v. Foerster hatte noch einen kurzen Ausflug nach Novea unternommen —, fand am 10. Oktober auf der deutschen Gesandtschaft ein feierliches Abschiedsdiner, zugleich ein Ehrenfest für den obersten Militär der japanischen Armee, zugleich ein Ehrenfest für den höchsten Mitglieder des japanischen Generalstabes, allen voran der Kriegsminister General Teoanhi, dazu eine ganze Reihe deutschgebildeter und deutschsprechender Offiziere aus dem Generalstab teil. Nach dem Hoch auf den japanischen Kaiser begrüßte Graf Arco-Valley, der deutsche Gesandte, den ehrwürdigen Feldmarschall. Er dankte ihm und damit zugleich der japanischen Armee für die Gastfreundschaft, die den deutschen Offizieren gewährt worden war. Jeder Offizier schenke sich danach, die theoretisch erworbenen Kenntnisse der Kriegskunst auch einmal praktisch angewendet zu sehen. Die deutschen Offiziere lehrten mit reichen Erfahrungen heim, die sie sicherlich in der Heimat reichlich verwerthen würden. — Marschall Yamagata lehnte zunächst in echt japanischer Höflichkeit allen Dank für seine Perion für die Bemühungen um die fremden Offiziere bei der Armee ab. Er betonte dann wiederum die hohe Ehre, die der japanischen Armee durch den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern

anzert.
den,
der Gegenwart.
erlin.
tree 1 Karf.
noch bei Herrn
L.
räulein Sophie
er ausgestellt.
Platzky.
Zahren
önig
s B. D.
nigenen
uffen.
Brust-
u. St. d.
köstliche,
ftausung
in gerin-
en ganz
s We-
nimmt
n i f d e
en ähn-
und ist
ebenfo
flaiche
hn.
Welfer.
anz.“
Woche aus,
erstag abend.
ma.
staurant.)
ung des
Sees
infall bei
s. w.
Schmidt.
Lann,
mit Rechnen
er vertraut,
Stellung in
f. u. S. M.
U. erbeten.
Bisshaus-
Bahn.
arktsfeld.
Radm. Kbb.
3,16 7,22
3,48 8,06
3,53 8,11
4,00 8,18
4,07 8,24
4,14 8,31
4,24 8,50
4,42 8,58
5,02 9,18
5,10 9,26
5,28 9,39
5,30 9,46
5,36 9,00
5,41 9,05
5,57 9,28
6,20 9,30
6,30 9,46
6,40 9,55
6,49 9,04
7,00 9,15
Bilfau.
m. Radm. Kbb.
35 8,15 7,22
45 8,25 7,42
53 8,33 7,50
61 8,41 7,58
69 8,49 8,06
75 8,08 8,36
82 8,24 8,58
86 8,28 8,57
90 8,30 —
96 8,36 —
106 8,46 —
115 8,04 —
119 7,07 —
125 7,14 —
137 7,27 —
145 7,35 —
151 7,41 —
158 7,48 —
165 7,59 —
171 8,23 —
Welfer.

ermiesen worden sei. Zugleich habe die japanische Armee der Lehrmeisterin, der deutschen Armee, unvergesslichen Dank auf neue auszuspochen. Nur ihr sei es zu danken, wenn die japanische Armee auf eine so ununterbrochene Reihe großer Siege zurückzusehen könne. Er schloß mit einem kräftigen Vanzai auf den Gastgeber und Vertreter des Deutschen Reiches, Herrn Grafen Arco-Valley.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Novbr. Der seit gestern anhaltende ununterbrochene Schneefall hat im Telephonverkehr erhebliche Störungen und Schädigungen verursacht. Mit wenigen Ausnahmen ist der telephonische Verkehr innerhalb der Stadt unterbrochen und nach auswärts sogar gänzlich abgeschnitten, da durch das Gewicht der anhaftenden Schneemassen zum Teil die Drähte gerissen und auch wie z. B. in der Poststraße, einige auf den Gebäuden befindliche Telephonständer niedergebrosen sind. In solchem Umfange ist eine derartige Kalamität hier noch nicht aufgetreten.

Eibenstock, 10. November. Se. Maj. der König hat dem Ober-Briefträger Schneidenbach aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Blauenstein, 8. November. Die günstige Wendung in der Geschäftslage der Sticker-Industrie gibt nun auch den Stickern Veranlassung, mit einer Lohnbewegung einzusetzen. In einer gestern abend im „Schillergarten“ abgehaltenen Sticker-Versammlung ist beschlossen worden, „alle Mittel anzuwenden, um die günstige Konjunktur in der Stickereibranche zu benutzen, damit durch Schaffung eines Lohntarifs, der Sommer wie Winter gültig ist, sowie durch Verkürzung der Arbeitszeit für die in der Stickereibranche beschäftigten Personen gesunde Verhältnisse herbeigeführt werden“. Es wurde eine Kommission gewählt, die mit den Fabrikanten und Lohnmaschinenbesitzern verhandeln soll.

Markneukirchen, 9. November. Eine verheerende Feuersbrunst hat in der Nacht zum heutigen Donnerstag in unserer Stadt gewütet. Kurz vor 2 Uhr brach in den beim Friedhof gelegenen zwei Reihen Scheunen Feuer aus, das zehn mit Getreide angefüllte Scheunen vernichtete. Es wird Brandstiftung vermutet, da das Feuer zugleich an zwei Stellen ausbrach. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Die betreffenden Besitzer sind schwer geschädigt, hauptsächlich infolge Verlustes von Viehfutter.

Annaberg. Ein Jagdunfall hat sich auf Schmaer zurgetragen. Durch einen Schuß, den ein Jäger auf einen Hasen abgegeben hat, sind zwei Frauen mit ihren beiden Kindern, mit denen sie spazieren gingen, sowie ein Bruder des unglücklichen, in einem Nachbarorte wohnenden Schützen, verletzt worden. Das jüngste, etwa 1 Jahr alte Kind wurde von der Mutter auf dem Arme getragen. Während diese mit einigen unglücklichen Verletzungen davon gekommen, ist das kleine Kind nach Aussage des Arztes leider lebensgefährlich verletzt worden. Die anderen Personen befinden sich den Umständen nach wohl.

Aus Mittweida-Markersbach wird dem „N. N.“ geschrieben: Ein großes Unglück konnte, wie von einem Augenzeugen berichtet wird, am vergangenen Sonntag hier noch glücklich vermieden werden. Der Zugführer des 3³ Uhr in Scheibenberg abfahrenden Zuges bemerkte, als man sich der das Mittweida-Lal überspannenden hohen Brücke näherte, daß dieselbe in Brand geraten war. Jedenfalls waren der Lokomotive des kurz zuvor von Mittweida-Markersbach herkommenden Zuges glühende Kohlen entfallen, so daß dadurch die Schwellen in Brand geraten waren. 3 Schwellen und 5 Laufbretter waren schon total verbrannt. Das Feuer wurde durch das Zugpersonal gelöscht, und dadurch eine große Ausdehnung des Brandes, der leicht vrrhängnisvoll werden konnte, verhütet.

Oberwiesenthal, 9. November. Bot die Ernte in letzter Zeit insofern einen eigenartigen Anblick, als vor ihrem Beginn erst die Felder vom Schnee freigelegt werden mußten, so hat sich jetzt das Bild noch eigenartiger gestaltet, als nun das Getreide in Puppen steht, während unmittelbar daneben noch Schnee lagert. Man hofft von dem Getreide nunmehr wenigstens das Stroh retten zu können, die Körnerfrucht ist aber verloren.

Zum Lohnkampf der sächsisch-thüringischen Weber ist zu berichten, daß die Zahl der sich in den Betrieben des Verbandes meldenden Arbeitswilligen allerorts eine derart geringe ist, daß die für Sonnabend angekündigte Aussperrung wohl erfolgen wird. Da jetzt auch die Färbekonvention die Schließung der Betriebe beschlossen hat, werden in der nächsten Woche wohl 40.000 Arbeiter ohne Verdienst sein. Die bemerkenswerte Tatsache, daß weit weniger Arbeitswillige an die Webstühle zurückkehrten als anfänglich Anmeldungen vorlagen, erklärt sich in der Hauptsache dadurch, daß die Arbeitswilligen glauben, es kommen ja doch nicht genug Arbeiter zusammen, dann beginnt am 11. Novbr. die Aussperrung aufs neue, und die sogenannten Streikbrecher kommen dann auf die schwarze Liste, ohne die friedliche Vei- legung erreicht zu haben.

Gingefandt.

Aus unserem Leserkreise. Ob. Bahnhof Eibenstock. Ein großer Uebelstand ist es, daß bei unserem vorwärtsstrebenden Verkehr vor dem Ein- und Ausgange des oberen Bahnhofes kein sog. Vorbau, des großen Zuges wegen, angebracht ist, während doch das ganze Bahnhofsterrain frei auf der Ebene liegt. Es ist zu bemerken, daß das Publikum nicht schon längst Beschwerde geführt hat. Auch wäre es sehr wünschenswert, daß der obere Bahnhof mit der Post und dadurch mit dem geschäftstreibenden Publikum telephonisch verbunden wäre, da es doch sehr zeitraubend ist, wenn Anfragen an den oberen Bahnhof erst durch den unteren Erle-

digung finden können. Wenn nun auch im Eisenbahn-Etat gepart werden soll, so darf das Sparen doch nicht verkehrshindernd wirken, denn Verkehrshindernisse tragen doch niemals zur Erweiterung des großen allgemeinen Ganzen bei. Von den Neuerungen fremder, nach hier kommender Personen über unseren ob. Bahnhof soll lieber nicht gesprochen werden; sie lauten recht wenig schmeichelhaft für Eibenstock. Erwürde, wenn die Königl. Eisenbahn-Direktion hier recht bald Abhilfe schaffen möchte, von allen Bewohnern Eibenstocks nur mit Freude und Dank begrüßt werden.

Theater in Eibenstock.

In seinem Ehrenabend hatte Herr Max Schneider ein historisches Schauspiel gewählt und zwar Philippine Welfer von Oskar von Redwig. Das Stück, ein beliebtes Repertoirestück vieler größerer Bühnen, verlegt uns in die Zeit des Mittelalters, wo der deutsche Kaufmannstand in seiner höchsten Blüte stand und mit seinen Schiffen alle Meere beherrschte. Der Name Welfer ist innig mit der Geschichte der damaligen bewegten Zeit verknüpft, und so stand dem Dichter ein reiches Material zur Verfügung. Wenn der Schluß des Schauspiels sich allerdings weit von der historischen Tatsache entfernt, so wird doch die Bühnenwirkung sehr gesteigert, das kam auch gestern abend wieder zur Geltung. — Wir hätten Herrn Schneider einen stärkeren Besuch seines Benefiz gewünscht, aber mit dem künstlerischen Erfolg kann er sowohl wie die übrigen Darstellenden wohl zufrieden sein. Auf nähere Einzelheiten wollen wir hier nicht eingehen, erwähnt sei nur, daß im allgemeinen sehr gut gespielt wurde. Besonders packend war die Unterredung des Kaisers mit dem stolzen alten Patriarch, der von Herrn Otto Grosche dargestellt wurde; ihnen, wie auch dem Erzherzog Ferdinand und Philippine wurde reicher Beifall zuteil.

Vermischte Nachrichten.

Wie Molke 1870 zum Kriege berufen wurde, wird in den „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten“ erzählt als ein fesselnder Beitrag „zur Lebensgeschichte“. Auch der Sommer des Jahres 1870 fand die Verwandten wieder in Greifau vereint. Ruhig lebte der General auf seinem Gute, und nichts deutete an, wie nahe die größte Aufgabe seines Lebens, die Führung der deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich, ihm bevorstand. Am Nachmittag des 15. Juli war er mit seinem Bruder Adolf, seiner Schwägerin und deren beiden Töchtern in offenen Wagen ausgefahren. Er führte selber die Zügel, sein Bruder saß neben ihm. Gerade als der Wagen eine Furt durch die Weide passierte, neben der ein schmaler Laufweg über das Wasser führte, rief ihn ein Telegraphenbote an, der eben diesen Steg überschreiten wollte. Der General hielt die Pferde an und streckte die Hand nach dem Telegramm aus, das jener ihm hinunterreichte, erbrach es, las und steckte es still in die Tasche. Dann setzte er die Spazierfahrt fort. Nichts an ihm verriet die Mitteilung, die der Telegraph ihm gebracht hatte, nur noch schweigsamer als sonst sah er da, und daß seine Gedanken hin und wieder von seinen Pferden abschweiften, merkten die Insassen des Wagens daran, daß er einmal ziemlich unfaßlich gegen einen Breistein anfuhr. Als er nach einer Stunde wieder vor dem Wohnhause anlangte, sprang er rasch vom Wagen und sagte zu seinem Bruder, der ihm ins Haus folgte: „Es ist eine dumme Geschichte, ich muß noch diese Nacht nach Berlin!“ Er ging darauf in sein Arbeitszimmer, wo er bis zur Teestunde verblieb. Still, aber freundlich wie immer sah er in der Mitte des kleinen Kreises, bis er plötzlich aufstand, mit der Hand auf den Tisch schlug und ausrief: „Laßt sie nur kommen, mit oder ohne Süddeutschland, wir sind gerüstet!“ Ohne eine weitere Erklärung zu geben, ging er dann wieder in sein Zimmer, wo er bis zur Abreise verblieb. Erst später erfuhr die Seingigen, daß die Depesche die Mitteilung enthielt, der König halte den Krieg für unvermeidlich und beabsichtige, die Mobil-machung der Armee zu befehlen.

Eine ergötzliche Cholera-geschichte ist, der „Ostr. Ztg.“ zufolge, in diesen Tagen auf einem Jahrezug, das die Gänge stromabwärts trieb, vorgekommen. Nachdem der Ueberwachungsarzt Dr. Kirchbach das Boot einer Revidision unterzogen hatte, wurde dem Schiffer Kaltmilch verabreicht. Dazu gab man ihm die erforderlichen Verhaltens-maßregeln. Mit halbem Ohr jedoch nur hörte der alte See-bär diese an und brummte fortwährend dazwischen: „Kann ich allens aus die frühere Cholerazeit!“ Am Nachmittag trifft der Arzt auf der Rückfahrt den kenntnisreichen Schiffer wieder, und dieser macht dem Arzt Vorwürfe, daß seine Kaltmilch doch wohl nicht mehr „frisch“ sein müsse, da er sich öfterlich den Magen verdorben, trotzdem er sie mit dem Trinkwasser sehr verdünnt habe. Für die Belehrungen zeigte er diesmal mehr Aufmerksamkeit.

Eingebildete Ausbildung. Der Hauptmann der fünften Kompanie eines badiischen Regiments war, so erzählt der Lehrer „Denkende Vöte“, etwas eitel und bezog alles Lob, das er von weitem hörte, auf sich. Bei seiner Kompanie diente als Einjähriger ein Vikar unter großem Zeugnis sein Helbenzeitalter ab. Da sollte im Manöver, an Großherzogs Geburtstag, Feldgottesdienst gehalten werden, und weil sonst kein Geistlicher da war, ließ der Oberst den Vikar den Gottesdienst abhalten, und es geschah zu jeder-manns herzlicher Erbauung. Nachher ließ der Oberst den Vikar in den Kreis der Offiziere bitten, drückte ihm gerührt die Hand und dankte ihm für die schöne Predigt. „Herr Vikar, Sie haben für Ihr Amt eine vorzügliche Ausbildung erhalten.“ so lobte der Regimentskommandeur. Da stürzte, die Hand am Helm, der Hauptmann Wichtigmacher hervor: „Dante gehorsamt, Herr Oberst! Ausgebildet bei der fünften Kompanie!“

Unangenehme Witterungsverhältnisse während der Herbstzeit haben zur Folge gehabt, daß die Landwirte meistens froh waren, wenn sie nur bei einigermaßen günstigem Wetter die Saat in den Boden bringen konnten; die erforderliche Düngung aber konnte vielfach nicht vorgenommen werden. Doch nicht allgemein genug bekannt ist, daß die unterbliebene Phosphorsäuredüngung, die auf die Körnerbildung von größtem Einfluß ist, nachgeholt werden kann durch eine Auf-düngung mit Thomasmehl im Herbst oder Winter auch bei leichtem Schnee oder Frostwetter.

Platzmusik am Sonntag, den 11. Novbr., von 11 Uhr vorm. ab auf dem Postplatz.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 5. bis 11. November 1905.
Aufgaben: 80) Clemens Friedrich Saupe, Geschäftsführer hier, ebel. S. des Friedrich Ferdinand Saupe, an. W. und Fuhrwerksbesitzer hier mit Adele Bertha Röhl hier, ebel. T. des Gottfried Hermann Röhl, Oekonom hier.
Getauft: 284) Hermann Siegel, 285) Luci Johanne Hoier, 286) Martin Herbert Agmann, 287) Willy Schiller, 288) Ella Martha Diebold, 289) Max Alfred Graupner, 290) August Friedrich Wilhelm Siwert.
Bestorben: 218) Bally Gertrud, ebel. T. des Ernst Bernhard Bauer, Maschinenstücker hier, 1 M. 11 T. 219) Hans Max, ebel. S. des Wilhelm Oskar Kehler, Fabrikarbeiters in Blauenstein, 5 J. 1 M. 20 T. 220) Maria Elise, ebel. T. des Hans Rudolf Hendel, Maschinenstücker hier, 2 M. 28 T. 221) Totgeb. ebel. T. des Karl Ring, Maschinenstücker hier, 222) Max Curt, ebel. S. des Albert Gustav Strobel, Maurers hier, 1 J. 4 M. 26 T. 223) Albertine Helene Gerold geb. Anger, Ehefrau des Ernst Hermann Gerold, Handarbeiters hier, 28 J. 1 M. 22 T.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. Predigt: Luc. 10, 38-42. Pastor Rudolph. Gottesdienst zur Weihe der Konfirmandenstunden, wozu die ganze Gemeinde, insbesondere aber die Angehörigen der diesj. Konfirmanden freundlichst eingeladen werden. Die Beichtrede hält Pfarrer Gebauer.
 Nachm. 1 Uhr: Kinder-Gottesdienst für die Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Verleselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XXI. post Trinit. (Sonntag, den 12. November 1905).
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Gerlach. Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pastor Gerlach.

Chemischer Marktpreis am 8. November 1905.

Beizen, fremde Sorten	9 M.	10 M.	11 M.	12 M.	15 M.	18 M.
sächsischer	8	80	9	80	9	80
niedl. sächs.	8	70	8	80	8	80
preuß.	8	70	8	80	8	80
hiesiger	8	40	8	80	8	80
fremder	8	90	9	80	9	80
Bräugerle, fremde	8	—	10	—	—	—
sächsische	8	—	8	75	—	—
Zuttergerle	7	30	7	65	—	—
Pfaster, inländisch, alter	8	—	9	—	—	—
neuer	7	25	8	45	—	—
ausländischer	8	75	8	85	—	—
Robertsen	8	50	9	50	—	—
Mahl- u. Zuttererbsen	8	—	8	75	—	—
Hen,	3	—	3	60	—	—
Stroh, Hegeleudisch	2	25	2	75	—	—
Maschinenstücker	1	80	2	75	—	—
Kartoffeln	2	40	2	75	—	—
Butter	2	50	2	70	—	—

Beizenwertungen bei 10.000 kg. 10.000 kg.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Wien, 9. November. Die Arbeiter der Südbahn nahmen in einer heute abend stattgehabten Versammlung einstimmig die von den Bediensteten der Staatsbahnen beschlossene Resolution an und erklärten, am 10. November früh die passive Resistenz zu beginnen zu wollen.

Reichenberg i. Böhmen, 9. Nov. (Privattelegr.) Die Arbeiter der Südnorddeutschen Verbindungsbahn haben sich der passiven Resistenz angeschlossen.

Münster, 9. November. (Privattelegramm.) Die passive Eisenbahnerresistenz griff auf ganz Etrol über.

Petersburg, 9. November. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Zu Ministern sind ernannt für Finanzen Schizow, bisher Abteilungschef des Schatzamtes, für Ackerbau Kutler, bisher Gehilfe des Finanzministers, für Handel Timirjasew, bisher ebenfalls Gehilfe des Finanzministers und für Verkehrswege Beniseff, zur Zeit Direktor der Südbahnen. Zum Reichskontrollleur wurde Iljossow, der Gehilfe des bisherigen Reichskontrollleurs ernannt.

Kronstadt, 9. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Telegramme über die Unruhen sind sehr übertrieben. Die Brände in der Stadt sind gelöscht. In den Straßen patrouillieren Abteilungen von Infanterie, Artillerie und Kosaken. Die Unruhen erneuern sich nicht. Meutereien, welche von Gefindel angezettelt werden, werden energisch unterdrückt.

Helsingfors, 9. November. Der Gouverneur von Wyborg verhaftete den Polizeimeister Strelus und den Polizeiammersekretär Rendolph wegen Unterschlagung.

Paris, 9. November. Die sozialistische Gruppe empfing eine aus mehreren russischen Sozialisten bestehende Abordnung, welche über die Mezeleien in Russland Bericht erstattete und die sozialistische Gruppe um ihre Intervention ersuchte. Die Gruppe beauftragte einen Ausschuss mit der Prüfung der Frage, in welcher Form diese Intervention stattfinden solle.

London, 9. November. Bei einem Bankett in der Guildhall hielt der erste Lord der Admiralität, Earl of Cardon, eine Rede, in welcher er ausführte, die Verwaltung könne im Verlauf von wenigen Stunden der Schlachtslotte jetzt 6 Schlachtschiffe hinzusetzen, sodass die Stärke der Kanalflotte sich auf 15 Schlachtschiffe erhöhe.

Dar-es-Salaam, 9. November. (Privattelegramm.) Laut Meldung des Bezirksamtes Kilwa beginnen die Jumben von Samanga, Miteja und Afsuani sich zu unterwerfen. Ein Polizeikörper aus Kilwa schafft Ordnung am Südfuße der Matumbiberge und stellt eine Telegraphenleitung bis zur Kiwereducht her.

Vilienweiß,

rosig angehaucht wird ihr Teint, Sommerprossen, raue Haut, Mit-eiser und Pickeln verschwinden durch **Dresdener**

Lana-Seife Marke HHU. v. Hahn & Haselbach, Dresden, a. St. 50 Pf. in der Apotheke u. Drogerie.

Portemonnaie mit Inhalt ge-sun-den. Abzuholen unt. **Grottenstraße 11.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahre-langen, qualvollen Magen- und Ver-dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Eigensinniger Sticker

wird gesucht. Aufpaffer ist vorhan-den. Wo, zu erfahren in der Expe-dition dieses Blattes.

Ein heller  verwendet statt Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver a 10 Pfg. **Dr. Oetker's Fructin** bester Ersatz für Honig. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Commis-Gesuch.

Ein mit der Maschinenstickerei durch- aus ver-trauter **junger Mann** wird baldigst für dauernde Stellung zu engagieren gesucht. Offerten unter **Z. 100** post-lagernd Eibenstock erbeten.

Einem älteren Seidensticker sucht **Friedrich Ferster.**

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Ge-brauch von Walsgott's vorzüg-lich wirkenden Eucalyptus-bonbons. Allein echt bei **E. Eberlein.**

Geld-Darlehen, oh. Vorauszählg. 5% gibt Selbst-geber. Hypotheken, An- und Verkauf von Grundstücken, schnellste Erledi-gung. Schwanzeis, Berlin, Jwalidenstr. 38. Rückporto. Handelsgerichtlich einget.

So... D... W... 570... 606... Kaufh... G... feinste... Tafel... Kohl... r... r... d... empf... A... Kr... zur Kov... Unfehl... fallen d... Kräftigun... Fabrikant... M... Theod.

Poststr. 4. Herr Leonhardt, Zahnkünstler, ist Dienstag von 9—4 Uhr zu sprechen. Poststr. 4.

Ganz erstaunt

sind noch immer viele Leute, selbst hochgebildete, wenn man ihnen sagt, daß zwischen Malzkaffee und Malzkaffee der größte Unterschied besteht. „Ich dachte immer“ — so hört man dann meistens — „es sei ganz gleich, welchen Malzkaffee man nimmt!“ Und man nimmt leider meistens infolge dieser Unkenntnis gerade den schlechtesten und minderwertigsten, der naturgemäß auch für den billigsten Preis abgegeben werden kann. Es ist deshalb die höchste Zeit und zugleich eine Sache von allergrößter gesundheitlicher und praktischer Wichtigkeit, daß über das Kapitel „Malzkaffee“, welches im modernen Leben täglich an Bedeutung zunimmt, in allen Kreisen des Publikums volle Klarheit geschaffen wird, so daß jeder hierüber zu Nutz und Frommen seiner Gesundheit und seines Wohlbehagens Bescheid weiß.

Die Wissenschaft hat festgestellt, daß unter allen sogenannten „Malzkaffees“ Kathreiners Malzkaffee unbedingt die erste Stelle einnimmt, weil er der einzige ist, der allen Anforderungen voll und ganz genügt. Namentlich zeichnet er sich durch den ihm eigentümlichen würzigen Kaffeegeschmack, der ihm durch ein besonderes Verfahren mitgeteilt wird, vor allen ähnlichen Getränken aus.

Der echte „Kathreiner“ — auch hierüber ist eine sachliche Aufklärung notwendig — wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, welche Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke tragen.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen

Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Stets fix und fertig aufgestellt. — Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung der größten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen laden wir im eigensten Interesse höflichst ein.

Möbelfabrik Rother & Kuntze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweigfabrik Zeulenroda.

Musterzimmer und Vertreter Leipzig, Leplaystraße 1.

Große Auswahl

Wart.	Sofas	in	von 30 Mk. an
	Ditomanen		55
	Bettstellen mit		30
	Matratze		28
	Reiderkränzen.		35
	Bertikos		22
	Kommoden		17
	Sophatischen		31
	Rüchenschränken		9
	Wetterspiegeln		
	Gurtenlosen Matratzen		
	Patent-Kettenmatratzen		
	(„Vrimissima“-Marke).		

Nur reelle Ware zu billigsten Preisen empfiehlt Möbelgeschäft Fr. Matoušek.

Die Prämien

sind gefallen auf die Nrn.
5705 6041 5835
6060 6157
Kaufhaus Walther Koehler.

Junge fette Gänse u. Enten,

feinste Tiroler und amerikanische Tafeläpfel, Erfurter Blumenkohl, Rosenkohl, Spinat, Zeltower Rübchen, Rabuntita, geräucherter Lachs, starke Nale, Kieler Pöcklinge und Spritten, diverse Tafelkäse, frisch. Quart empfiehlt

Alino Ganzel, Grünwarenhdlg.

Kräuterwasser

zur Kopf- und Gesundheitspflege. Unfehlbares Mittel gegen das Ausfallen der Haare, vorzüglich zur Kräftigung der erkrankten Haarwurzel. Fabrikanten: Kallbein & Co., Zwidau. Alleinige Verkaufsstelle: Theod. Döring, Friseurgeschäft.

Unlauterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten

Hubert Ullrichschen Kräuterweins

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses der

Hubert Ullrichsche Kräuterwein

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Ausführungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr u. bitte, mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.

Hubert Ullrichschen Kräuterwein

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchschaf 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enjantwurzel, Kalmuswurzel à 10,0 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstellt und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.

Hubert Ullrichscher Kräuterwein

ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben; in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs usw. in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à Fl. 1.50 und Fl. 2.— usw.

Hubert Ullrichschen Kräuterwein

Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den echten Hubert Ullrichschen Kräuterwein. Hubert Ullrich, Leipzig.

Das neue Bartpflegemittel Struwelmin

gibt dem Barte jede Form ohne zu klieben, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg, zu Mk. 1.— und Mk. 2.— p. Fl. bei: H. Lohmann, Eisenhof.

Glühkörper,

sowie alle Beleuchtungsgegenstände empfiehlt billigst Telefon 213. Max Baumann.

Junge fette Gänse

empfehlen J. Hauschild, Bergstraße.

Spazierstock verloren.

Gest. abzugeben i. d. Exp. d. S. Bl.

Flemming, Holzwarenfabrik

Globenstein Nr. 17 a, Post Rittersgrün. Mit Figuren an Weihnachtspyramiden

Weihnachts-Pyramiden



Abbildung der Pyramide Nr. 2 aus ca. 300 Teilen zusammengeätzt.

Prächtige Neuheit D. R. G. M. Glockengeläut an Weihnachtspyramiden Illusion Mitender Kirchenglocken. Sofort anzubringen. — Sofort abzustellen.

Nr. 1. Höhe 80 cm. Mk. 9.—, mit Geläut Mk. 10.—
Nr. 2. Höhe 1 Meter Mk. 10.—, mit Geläut Mk. 12.—
Nr. 3. Höhe 1 Meter, besser ausgestattet Mk. 13.—, mit Geläut Mk. 17.—
Nr. 4. Höhe 105 cm. mit extra Garten fein ausgestattet Mk. 25.— mit Glockengeläut .. 37.—

Garten ohne Pyramide 50x50 cm mit Zaun und Lichtsäulen als Christbaum- oder Pyramiden-Untersatz Mark 4.—.

Post-Versand Glocken-Tempel für Weihnachtsecken etc., ca. 35 cm hoch durch Lichtwärme zu treiben Preis: Mark 3,50.

Bekanntmachung.

Wir geben einem titl. Gesamtpublikum von Eisenhof und Raudenhammer hiermit ergebenst bekannt, daß den Herren Albin Louis Müller (Mittelbachs Rest.) in Eisenhof, Gotthold Meichner in Eisenhof, Curt Hennig in Raudenhammer das alleinige Verkaufsrecht unseres beliebten

Aecht Deininger Hofer Schank bei direktem Bezuge aus unserer Abteilung „Deininger“ zusteht. Gleichzeitig empfehlen wir unser

Aecht Deininger Hofer Schank zum gef. Konsum in den obigen Restaurants aufs Beste. Hochachtungsvoll

Hofer Bierbrauerei, A.-G., Deininger Kronenbräu.



Cognac selbst zu machen

Mellinghoff's Cognac-Essenz.

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/2 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack u. von gleicher Bekömmlichkeit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. per Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebräuch, betitelt: „Die Getränke-Desstillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in anderer Niederlage oder auch direkt franco von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg. Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, in Eisenhof bei H. Lohmann, Apoth. Edgar Wiss.

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle angelegentlichst

MAGGI'S Würze. Diese macht sofort jede Suppe überraschend kräftig im Geschmack. In Fläschchen schon von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

G. Emil Tittel, Col., Postplatz.

Schwan



DE THOMPSON'S SEIFEN-PULVER das beste Waschmittel der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Dr. Richter's elektromotorische Zahnhalsbänder,

um Hindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu haben sind bei Emil Hannebohn.

Husten!

beseitigen die bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Arztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

4512 not. begl. Zeugnisse bew. den sicheren Erfolg. Pak. 25 Pfg. in Eisenhof bei H. Lohmann, Hermann Pählend, G. Emil Tittel.

Einige geübte Tambourierinnen

zum baldigen Antritt gesucht. Gute Löhne, Reisevergütung. Richard Fleker, Decken- und Portierenfärberei, Chemnitz-Silbersdorf, Florastr. 4.

Routiniertes Kaufmann,

in mittleren Jahren, tüchtige Arbeitskraft, der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Kenntnisse des Französischen, und im Export bewandert, sucht sofort oder später Stellung. Gefällige Offerten unter A. C. postlagernd Buchholz i. S.

Ein Aufpasser

gesucht. Breitgasse 3, part.

Hühneraugen

beseitigt man schnell u. schmerzlos mit Bergers Spezialmittel. Allein echt bei H. Lohmann.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter
coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Gelder auf Einlagebücher

verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer
mit 3—4 1/4 %.

Die Tapifferiewaren-Handlung von
Jda Todt

Weihnachts-Handarbeiten

empfehlen zu
eine große Auswahl **Deckstoffe** in modernen Mustern, sowie **anges.
und vorgez. Artikel**, als:
**Läufer, Decken, Wandschoner, Fenstermäntel, Kissen,
Nebenhandtücher, Waschebeutel u. f. w.**
zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle
gute Strick- und Häkelwolle,
sowie fertige Strümpfe und Socken.



Belzwaren

Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Hermann Rau.

**Fette Gänse, Enten
Frischgeschossene Hasen
Rehrücken und -Keulen
Gänsepökelfleisch
Lebende Karpfen
Frischen Schellfisch
Geräucherter Aale**
empfiehlt **Max Steinbach.**

Moderne Plüsch- Sofa-Bezüge

Billige Moquett-Plüsch
ganzer Bezug nur Mark **23,—**.
Möbel- und Dekorationsstoffe
Passende Posamenten
billigst bei

Paul Thum, Chemnitz.
Muster frk. gegen frk. Rücksendung.

Elfenbein-Seife



Veilchenseifenpulver
„Bleib mir treu“, anerkannt vor-
züglich. Fast überall zu haben.

Zwei Fach $\frac{1}{4}$ Voigt'sche
Stickmaschinen
und **1 Hädelmaschine**, alle in
besten Zustände und gut gehend, ver-
kauft
G. R. Simon,
Lengsfeld i. B.

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echten
Stedenpferd-Milchmisch-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeul
mit Schmirgel-Steinseife besetzt.
Diese erzeugt ein jartes reines Geblät,
roteres jugendliches Aussehen, weiche sam-
metweiche Haut und schönen Teint. à Stk.
50 Btg. bei **Apotheker Wiss.**

Todes-Anzeige.

Nach kurz vollendetem 78. Lebensjahre entschlief heute früh
9 Uhr unerwartet und sanft unsere gute, treusorgende Mutter,
Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Frau Hulda verw. Brandt geb. Colditz.

Um stillen Beileid bitten

**Liddy verw. Landrock geb. Brandt,
Hermann Emil Brandt,
sowie die übrigen Hinterbliebenen.**

Eibenstock und Gohburg, 9. November 1905.

Blumenschmuck wird auf Wunsch der Entschlafenen dankend
abgelehnt. Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr nachm. statt.

Der probt, der lobt

das große

rote 10 Btg. = Paket

Aecht Franck

mit der



Kaffeemühle.

SCHUTZMARKE.

Feinster, preiswertester Kaffee-Zusatz.

Gemeinschaftliche Einkäufe

im Verband setzen mich in den Stand, gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu er-
werben und bringe ich in nachgenannten Artikeln ein

Vorteilhaftes Angebot:

Tricotagen
für Herren, Damen u. Kinder

**Weisse Wäsche
Barchent-Wäsche
Hemden
Hosen
Beinkleider
Jacken**

Schwarzwolle
**Damenstrümpfe
Schwarze u. bunte
Kinderstrümpfe
Socken
Gamaschen
Leibbinden
Sweater**

**Gummiträger
Cachnez
Kragenschoner
Cravatten
Handschuhe
Woll. Vorhemdchen
Jagdwesten
Fantasiewaren
Capotten
Kopfhawls
Echarpes
Angoraplaid
Kinderjäckchen
Kleidchen
Muffs u. Boas
Mützen
Häubchen**

Schürzen
weiss, schwarz und bunt

**Hausschürzen
Tändelschürzen
Kinderschürzen
Posamenten
Besätze
Rüschen
Damenwesten
Schulterkragen
Unterröcke
Corsetten
Untertailen
Tischdecken
Sophaecken
Läuferstoffe
Teppiche.**

Modewarenhaus C. G. Seidel, Eibenstock.

Mitglied des Verbandes Deutscher Kurzwaren- und Posamenten-
Geschäfte, Berlin.

Posamenten, Spitzen.

Einige Reisende, welche seit Jahren in Nord-Frankreich
die **Detailgeschäfte in Posamenten, Tressen und
Spitzen** besuchten und sich jetzt etablieren wollen,
wünschen einige Adressen von billigen Fabrikanten in
besseren Posamenten, Tressen und Spitzen, welche rasch
liefern können, kennen zu lernen.

Offerten mit Angabe von Specialartikel unter Nr.
2222 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum sofortigen Antritt
ein **jüngerer, tüchtiger
Tischlergeselle.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen
und ob verheiratet, an
**Ed. Flemming & Co.,
Schöneheide i. S.**

**Schöne geräumige
Halbetage**

mit Gasheizung und reichlichem
Zubehör, in der Nähe der Bahn ge-
legen, ab 1. Januar 1906 zu **ver-
mieten.** Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**

je Pfl. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
FR. DAVID Söhne, Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Mit nachweislich
gutem Erfolg

behandle **Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Erkältungen, Sa-
tarre, Nervenschmerzen u. f. w.**

**Otto Keil, Neumarkt 3,
Anstalt für kurgen Dampf-
bäder u. Massage.**
(Für Frauen weibliche Bedienung.)

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Ziehung vom 14.—18. Novbr. 1905.

8. Geld-Lotterie

für das

Völkerschlacht-

DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinn:

75000

25000

10000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 70 Pf., em-
pfehlen auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Bückerstr. 11

in Eibenstock bei:

Gustav Emil Tittel.

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 12. Novbr., von
nachmittag 3—6 Uhr: **Einzahlung
der monatlichen Steuern und
Aufnahme neuer Mitglieder** im
Vereinslokal, **H. Unger's Restau-
rant, Albertplatz.** Die Restanten
werden erinnert, ihren Verbindlich-
keiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Stadt Dresden.

Sonnabend:
**Saure Flecke. Gebackenen
Schinken u. Kartoffelsalat.**

Centralhalle.

Heute Sonnabend:
ff. Wild-Bragout.

Panorama.

(Selbig's Restaurant.)

Von Sonntag ab:

Pusterthal

und die Dolomiten.

Höchster Triumph der Photoplak!

Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr

Extra-Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Emil Scheller.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Ernst Döhner.

Oesterreichische Kronen 8⁵⁰⁰ Btg.